

Wieso die GEW keine echte Gewerkschaft ist.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. September 2021 10:51

<https://www.news4teachers.de/2021/09/gew-ra...-zu-verzichten/>

Der erste Kommentar trifft es ganz gut:

1. AusderPraxis 27. September 2021 um 18:16

Wer die GEW als Gewerkschaft hat braucht zumindest keine Feinde mehr!

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 29. September 2021 11:07

Wenigstens schreiben die gendergerecht mit vielen **.

Beitrag von „DpB“ vom 29. September 2021 11:19

Vielleicht bin ich blind oder bescheuert (beides möchte ich nicht ausschließen), aber im Infokasten, auf den im Artikel verwiesen wird, finde ich nichts zur Verbeamtung aus der Überschrift. In welchem Absatz steht das denn?

Bin ja prinzipiell kein Fan der GEW (und praktisch aller anderen als Lehrerverbände getarnten Ministerialvertretern), aber HIER sehe ich das Problem nicht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. September 2021 11:26

Du hast Recht :O

Das scheint Interpretation der Lehrerbild zu sein.

Beitrag von „DpB“ vom 29. September 2021 11:27

Zitat von state of Trance

Du hast Recht :O

Das scheint Interpretation der Lehrerbild zu sein.

Finde das sehr seltsam. Sie verweisen ja ausdrücklich auf den Infokasten.

Beitrag von „alpha“ vom 29. September 2021 11:56

Aus der GEW bin ich ausgetreten, als Frau Stange in den 1990er Jahren die sächsischen Lehrer mit einer lächerlichen Gehaltserhöhung verkaufte. Beamtete Lehrer gab es damals in Sachsen noch nicht.

Im Antwortschreiben der GEW wurde mir erklärt, dass ich verstehen soll, dass sie einen so hohen(!) Abschluss erreicht haben. Die haben es nicht kapiert.

Nun Frau Stange wurde später Bundesvorsitzende der GEW und Ministerin in Sachsen.

Beitrag von „Seph“ vom 29. September 2021 12:48

Zitat von DpB

Vielleicht bin ich blind oder bescheuert (beides möchte ich nicht ausschließen), aber im Infokasten, auf den im Artikel verwiesen wird, finde ich nichts zur Verbeamung aus der Überschrift. In welchem Absatz steht das denn?

Bin ja prinzipiell kein Fan der GEW (und praktisch aller anderen als Lehrerverbände getarnten Ministerialvertretern), aber HIER sehe ich das Problem nicht.

Im Infokasten steht es nicht, auf der Homepage der GEW dagegen sehr deutlich:

Zitat von GEW Berlin

Die GEW BERLIN hat konkrete Vorschläge gemacht, wie dringend benötigte Lehrkräfte gewonnen werden können, anstatt mit der Verbeamung neue Ungerechtigkeiten zu schaffen. Mehr dazu unter <https://www.gew-berlin.de/presse/details...aeftebildung%2F>

Beitrag von „karuna“ vom 29. September 2021 14:31

Die Einführung der Verbeamung von Lehrkräften in Sachsen hat durchaus zu viel Frust in den Kollegien geführt, sowohl bei den Älteren (wir machen die Arbeit hier schon 30 Jahre und hören kein Danke!) als auch bei den ab 43-Jährigen (Beschiss, ich habe das ganze Berufsleben noch vor mir und werde schlechter gestellt als jeder Neueinsteiger!).

Die GEW ist da in der Zerreißprobe, dass sie den Angestellten nicht vor den Kopf stößt. Dazu gehört natürlich der Kampf um bessere Arbeitsbedingungen. In Sachsen gibt es aber in der GEW inzwischen Arbeitsgruppen für spezielle Belange von Beamt*innen.

Ob es schlau ist, den Beamtenstatus offiziell anzuzweifeln angesichts dessen, dass Leute lieber in Brandenburg arbeiten, und dann Berlin nicht zur Verfügung stehen sei mal dahingestellt. Ich finde aber das generelle GEW-Bashing undurchdacht. Gerade wer sich noch nie selbst eingebracht hat in Interessenvertretungen, darf den Ball gerne etwas flacher halten.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. September 2021 14:53

Zitat von karuna

Ich finde aber das generelle GEW-Bashing undurchdacht.

Entschuldigung, aber für mich ist die GEW ein "Arbeitgeber-Abnick-Verein" und keine Gewerkschaft, die die Anliegen ihrer Mitglieder auch gegen den Arbeitgeber vertritt. Würde sie die Anliegen vertreten, hätte sie in den Schulen zum umbefristeten Generalstreik in der Corona-Krise aufgerufen, auf das wir Luftfilteranlagen, Plexiglaswände, etc. etc. etc. bekommen. Aber dazu müßten sie erst einmal einen Claus Weselsky an die Spitze wählen.

Beitrag von „karuna“ vom 29. September 2021 15:09

Wann hast du dich denn das letzte Mal bei deinem Landesverband erkundigt, wie du dich konkret einbringen kannst?

Ich gehe nicht mit allem konform, was die GEW als Verbund sagt und tut. Aber dort arbeiten viele engagierte Menschen, die meine beruflichen Interessen besser vertreten als mein Schulleiter oder mein Personalrat.

Wer z.B. Meike.s Beiträge hier früher verfolgt hat, weiß, wie viel Zeit und Arbeit sie investiert, um Kolleg*innen bestmöglich zu unterstützen. (So viel, dass sie offenbar keine Zeit mehr hat, hier zu lamentieren.) Es gibt sicher auch andere Gewerkschaften, die man besser finden kann, aber ich sehe keinen Mehrwert darin, eine Gewerkschaft schlechtzumachen, ohne dem etwas Besseres entgegen zu setzen. Die Allermeisten engagieren sich dort ehrenamtlich und ich möchte nicht ohne Gewerkschaft dastehen.

Beitrag von „alpha“ vom 29. September 2021 15:12

Zitat von karuna

Die Einführung der Verbeamung von Lehrkräften in Sachsen hat durchaus zu viel Frust in den Kollegien geführt, sowohl bei den Älteren (wir machen die Arbeit hier schon 30 Jahre und hören kein Danke!) als auch bei den ab 43-Jährigen (Beschiss, ich habe das ganze Berufsleben noch vor mir und werde schlechter gestellt als jeder Neueinsteiger!).

"durchaus" ? Der Zorn hat sich bis heute nicht gelegt. Ich persönlich fühle mich vollkommen verarscht.

Zitat von plattyplus

Entschuldigung, aber für mich ist die GEW ein "Arbeitgeber-Abnick-Verein" und keine Gewerkschaft, die die Anliegen ihrer Mitglieder auch gegen den Arbeitgeber vertritt. Würde sie die Anliegen vertreten, hätte sie in den Schulen zum umbefristeten Generalstreik in der Corona-Krise aufgerufen, auf das wir Luftfilteranlagen, Plexiglaswände, etc. etc. etc. bekommen. Aber dazu müßten sie erst einmal einen Claus Weselsky an die Spitze wählen.

Ich kann mich nicht erinnern, dass die GEW in den letzten 30 Jahren jemals etwas wirklich Positives für uns bewirkt hat. (zumindest in Sachsen) Die angestellten Lehrer wären in der Mehrheit auch für richtige Streikmaßnahmen gewesen. Das wurde immer abgeblockt.

Die "Ausgleichszahlungen" für die nicht verbeamteten Lehrer, um uns den beamteten Lehrern "gleich zu stellen", sind z.B. ein Hohn.

Beitrag von „karuna“ vom 29. September 2021 15:18

@alpha , die GEW ist eine Gewerkschaft, nicht dein Arbeitgeber. Sie ist nicht verantwortlich dafür, dass Verbeamungen nur bis zu einem bestimmten Alter möglich sind, das ist in allen Bundesländern so.

Und welche Streikmaßnahmen wurden von wem abgeblockt? Ich war auf Streiks.

Beitrag von „alpha“ vom 29. September 2021 15:42

Zitat von karuna

@alpha , die GEW ist eine Gewerkschaft, nicht dein Arbeitgeber. Sie ist nicht verantwortlich dafür, dass Verbeamungen nur bis zu einem bestimmten Alter möglich sind, das ist in allen Bundesländern so.

Und welche Streikmaßnahmen wurden von wem abgeblockt? Ich war auf Streiks.

Eintägige Warnstreiks.

Ich hätte die Schulen solange zugemacht, bis sich endlich etwas getan hätte. Und das die GEW nicht mein Arbeitgeber ist, ist mir klar. An meiner Schule ist so gut wie niemand in der GEW. Die meisten sind im Sächsischen Lehrerverband oder bei den Philologen. Wobei ich nicht sage, dass die besser sind. Ihre Mitgliedsbeiträge sind aber erheblich niedriger.

Ergänzung: Als der Lehrermangel zu groß war (was für ein Wunder, das konnte niemand erahnen) wurde die Pflichtstundenzahl "vorübergehend" mit Zustimmung der GEW um 3 je Woche erhöht. Dann waren wir auf einmal zu viele Lehrer, was zu keinem Zeitpunkt stimmte. Die Klassenstärken wären nur auf einmal größer und da waren ja noch 3 Mehrstunden je

Woche. 1 Stunde bekamen wir gnädiger Weise zurück.

Dennoch wurden alle Lehrer gezwungen, "vorübergehend" wie immer, in Teilzeit zu arbeiten. GEW stimmte zu.

Als man feststellte, oh nein, Lehrer fehlen, durften alle wieder voll arbeiten.

Damit es nicht zu teuer wird, wurde dann an verschiedenen Ermäßigungsstunden "gedreht". Mit Zustimmung der GEW.

Der Lehrermangel wurde aber größer. Also ging die Verbeamtung los. Ein "schöner", wegen mir mehrwöchiger Streik hätte dies verhindert. Absolute Ruhe bei den Lehrerverbänden war zu hören. Nun haben wir die Zweiklassengesellschaft in den Schulen.

Aber wie sagte eine junge, verbeamtete Kollegin (Deutsch, GRW), die in der Klassenstufe 12 die Schüler ein halbes Jahr lang jede Stunde Vorträge halten ließ, während sie sich auf der letzten Bank mit ihrem Handy vergnügte: "Wenn die alten DDR-Lehrer weg sind, wird es endlich besser."

Und nein, ich behaupte nicht, dass verbeamtete Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeit nicht ordentlich machen. Die überwiegende Mehrzahl, wie bei den Nichtverbeamteten, macht sehr gute Arbeit, werden aber (Dank auch der GEW) deutlich besser bezahlt.

Beitrag von „DpB“ vom 29. September 2021 16:02

Zitat von karuna

Gerade wer sich noch nie selbst eingebracht hat in Interessenvertretungen, darf den Ball gerne etwas flacher halten.

Klar, wenn der Kuchen redet, haben die Krümel Pause.

Zum Glück gehöre ich in dem Fall nicht zu den Krümeln. Hab's mit diversen Kollegen versucht, allerdings auf "Basisebene", und vorrangig nicht bei der GEW, sondern einem anderen Verband. Einer der Kollegen, der in mehreren Verbänden war, hat manches auch bei der GEW probiert. Dabei fiel auf, dass "Ball flach halten" wohl verbandsübergreifend die absolute Maxime ist, die haben wir auch öfter ständig zu hören bekommen.

Die Highlights, ohne ZU sehr ins Detail zu gehen:

Öffentliche Stellungnahme zu einer krassen Presselüge des Ministeriums? Nee, das könnte als Wahlkampf ausgelegt werden. Halt mal den Ball flach.

Eindeutiger Rechtsbruch bzgl. Arbeitssicherheit... mal was dagegen unternehmen? Nee, das ist Sache der Stadt und des Landes. Halt mal den Ball flach.

Unterstützung bei Remonstrationen gegen nicht ganz so eindeutigen Rechtsbruch? Nee, damit könnten wir es uns mit dem Ministerium verscherzen (!) Halt mal den Ball Flach.

Demonstrationen gegen die völlig unzureichenden Hygienemaßnahmen während der Corona- "Hochzeit"? Gleiches "Argument" wie vorstehend.

Nachdem der Ball lange genug so flach gehalten worden war, dass er als Frisbee durchging, kam irgendwann noch der berühmte Tropfen dazu, der das Fass zum überlaufen brachte, und ich bin aus meinem Verband ausgetreten, die meisten anderen beteiligten Kollegen ebenfalls. Nur unser Ortsvorsitzender (der, der auch in der GEW ist und dort ebenso gegen Wände geredet hat) ist noch dabei und kämpft weiter gegen Windmühlen.

Ich für meinen Teil habe jetzt eine ziemlich umfangreiche Rechtsschutzversicherung abgeschlossen, und alles, bei dem die Verbände den Ball flach halten wollten wird jetzt - gemeinsam mit den anderen Kollegen, die ihre Erfahrungen mit unseren angeblichen Vertretern gemacht haben - zunächst auf dem Dienst- und dann dem Rechtsweg probiert. Wir kämpfen jetzt halt selbst, aber auch nur für uns.

Es mag übrigens einzelne Ortsverbände in manchen Verbänden geben, die wirklich mal was auf die Beine stellen. Ab Landesebene trifft es aber [plattyplus](#) haargenau: Arbeitgeber-Abnick-Verein.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. September 2021 16:14

Ich bin nicht in der GEW, weil sie m. E. eher für Lehrkräfte aus den allgemeinbildenden Schulen "passt", sondern in einem Verband. Durch den fühle ich mich aber gut vertreten und unterstützt (sowohl auf Schul-, als auch auf Landesebene; auf Bundesebene größtenteils ebenfalls).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. September 2021 19:51

Ich war jaaaaaaaaaaaaahrelang in der GEW und in der zweiten Hälfte meiner Mitgliedschaft (wir reden über fast 20 Jahre insgesamt) fast nur noch aus "schlechtem Gewissen".

Da ich in der ersten Hälfte meiner Mitgliedschaft nicht nur in meiner studentischen Interessenvertretung (lokal und bundesweit), sondern auch in/mit GEW-Arbeitsgruppen aktiv war, fühlte ich berechtigt, meine Kritik zu äußern. Meine Interessen als bildungspolitisch interessierte und aktive Studentin wurden vertreten. Und ich konnte mich engagieren. Als (Gymnasial)Lehrkraft nicht mehr.

Es wäre aber kein großes Problem gewesen, weil ich die GEW eben nicht mehr als Berufsverband verstand sondern als bildungspolitischen Akteur, den ich wie andere unterstützen wollte. ABER: Jeder Verband / Jede Gewerkschaft lebt von den aktiven Mitgliedern und wenn die wie Meike super Arbeit machen, dann weiß man, warum man da ist.

Ich bin an mehreren (zwei) Orten an absoluten unfähigen Menschen geraten: ich musste drei Jahre (!!) darum bitten, meinen Beitrag von Studentin auf Lehrerin zu erhöhen... Danach war ich Referendarin, sie haben mich verloren, danach selbes Spielchen, ein Jahr lang darum gebeten, mich als verbeamtete Lehrkraft zu führen. Und ich wurde einem Ortsverein zugeordnet, der weder meinem Wohn- noch meinem Arbeitsort entsprach. Sondern 70km östlich davon. Dies passierte mir 2 mal, und jetzt durfte meine Nichte, Neumitglied seit ein paar Monaten, eine Einladung zur MV eines Ortsverbands ca. 100km südlich unseres Wohnortes.

Meine Versuche, den richtigen Beitrag zu zahlen, landeten nicht im Nirgendwo, ich traf den lokalen Beschäftigten (!!) regelmäßig in Aktivengruppen. Aber er empfand es nicht als wichtig. Mein jahrelanger Versuch, mich eben lokal zu engagieren, scheiterte und wurde abgeblockt (da spielten sicher parteipolitische Spielchen, weil doofe Menschen vermutlich glauben, dass eine Frau das wählt / in der selben Partei ist, wie der Mensch, mit dem sie liiert ist?). und ich hätte mich wirklich sehr gerne engagiert, aber 1) dafür muss ich im richtigen Ort gemeldet sein ("oh sorry, du darfst auf der MV nicht abstimmen") und auch die Einladungen bekommen. So verprellt man Menschen, selbst mich.

Leider hat der Konkurrenzverband, den ich wiederum als Arbeitnehmervertretung für mich in Anspruch nehme, mir echt mehrmals schnell und gut aus der Peitsche gerettet und beraten. Nach anderthalb Jahre Doppelmitgliedschaft war ich nicht mehr der Meinung, dass die GEW es "verdient" hatte. Auch Ehrenamtliche sollen gute Arbeit machen, aber in dem Fall lag es an angestellten Beschäftigten. Sei es drum, Amnesty & Plan International freuen sich stattdessen über das Geld, ich kann mit meiner freien Zeit auch andere Sachen anstellen.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. September 2021 20:47

Zitat von alpha

oder bei den Philologen. Wobei ich nicht sage, dass die besser sind. Ihre Mitgliedsbeiträge sind aber erheblich niedriger.

Du musst das verstehen: In der GEW sind doch auch Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen und andere Geringverdiener, deren Beiträge natürlich niedriger sein müssen als die eines besserverdienenden Lehrers. Solidaritäät!

Beitrag von „alpha“ vom 29. September 2021 20:49

Zitat von fossi74

Du musst das verstehen: In der GEW sind doch auch Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen und andere Geringverdiener, deren Beiträge natürlich niedriger sein müssen als die eines besserverdienenden Lehrers. Solidaritäät!

Einverstanden. Diesen Kritikpunkt ziehe ich zurück.

Beitrag von „karuna“ vom 30. September 2021 17:33

Zitat von alpha

... mit Zustimmung der GEW

...

Und nein, ich behaupte nicht, dass verbeamtete Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeit nicht ordentlich machen.

Was meinst du "mit Zustimmung der GEW"? Hat die GEW in Verhandlungen explizit gesagt, "okay, das ist ein guter Deal"? Ich habe den Eindruck, als ob du der Gewerkschaft mehr zutraust als sie vermag. Sie ist auch kein Gesetzgeber.

Und zum anderen: Warum erzählst du die Geschichte mit der Kollegin, wenn du doch generell nicht davon ausgehest, dass verbeamtete Kolleginnen weniger arbeiten als angestellte? Auf diese Weise trägst du m.E. zur Teilung im Lehrerzimmer bei. Deine jungen Kollegen können

nichts für die Ungleichheit. Sie zementieren diese ggf., wenn sie in keine Gewerkschaft einzahlen, weil sie meinen, Beamte brauchen sowas nicht. Aber da gehst du ja selbst nicht mit gutem Vorbild voran.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Oktober 2021 09:08

Ich habe schon im Studium und dann auch im Ref SEHR viel Unterstützung durch die GEW erhalten , die haben mehr als einmal die Kohlen aus dem Feuer geholt für mich. Als ich dann die Zuweisung für meine erste Planstelle hatte konnte ich, weil ich eine (erwiesen) persönliche Notlage hatte, über einen GEW-Unterstützungsfonds ein zinsloses Darlehen erhalten für Umzug und Kaution mit äußerst fairen Rückzahlungsmodalitäten. Ich zahle insofern sehr gerne meinen Mitgliedsbeitrag, denn ich weiß, wenn ich die brauche, wird die GEW auch künftig an meiner Seite kämpfen (und als Schwerbehinderte hat man durchaus öfter mal Themen, die zu klären sind, auch wenn es an meiner jetzigen Schule diesbezüglich keinerlei Probleme gibt und mit dieser SL sicherlich auch künftig nicht geben wird).

Beitrag von „Susannea“ vom 1. Oktober 2021 12:33

Zitat von CDL

Ich habe schon im Studium und dann auch im Ref SEHR viel Unterstützung durch die GEW erhalten , die haben mehr als einmal die Kohlen aus dem Feuer geholt für mich. Als ich dann die Zuweisung für meine erste Planstelle hatte konnte ich, weil ich eine (erwiesen) persönliche Notlage hatte, über einen GEW-Unterstützungsfonds ein zinsloses Darlehen erhalten für Umzug und Kaution mit äußerst fairen Rückzahlungsmodalitäten. Ich zahle insofern sehr gerne meinen Mitgliedsbeitrag, denn ich weiß, wenn ich die brauche, wird die GEW auch künftig an meiner Seite kämpfen (und als Schwerbehinderte hat man durchaus öfter mal Themen, die zu klären sind, auch wenn es an meiner jetzigen Schule diesbezüglich keinerlei Probleme gibt und mit dieser SL sicherlich auch künftig nicht geben wird).

Das kann ich so mit einigen Änderungen Unterstreichen, gerade als ich eben die ganzen befristeten Verträge hatte hat die GEW echt viel für mich gemacht, vom Arbeitszeugnis, was mir das Schulamt über ein Jahr nicht ausgehändigt hat bis hin zum ausbezahlten Urlaub haben sie da viel erreicht und aktuell klage ich eben immer noch mit ihnen zusammen gegen das Land

Brandenburg wegen der Semestergebühren aus dem Studium.

Beitrag von „karuna“ vom 1. Oktober 2021 12:48

Zitat von DpB

Klar, wenn der Kuchen redet, haben die Krümel Pause.

Nein, aber es macht einen Unterschied, ob ich nach eigenen Erfahrungen mit z.B. einer schlechten Regionalvertretung oder dass mein Engagement nicht fruchtet, eine Entscheidung treffe, oder ob ich regelmäßig Berichte rauspikke, daraus allgemeingültige Grundsätze über die Sinnlosigkeit oder gar Nichtexistenz einer Gewerkschaft herleite und sie clickbaitmäßig in dies Threadtitel stelle. Das wird m.E. weder den vielen Ehrenamtlichen und ihrer Arbeit gerecht, noch dem Prinzip von Gewerkschaften. Wer weiß, wo wir stünden, wenn es keine Interessenvertretung gäbe. Man sieht ohne Selbstbeteiligung halt in aller Regel nur das Ergebnis und nicht den Prozess.

Beitrag von „chemikus08“ vom 2. Oktober 2021 00:24

plattyplus

Thema Klaus Weselski und Generalstreik

Zunächst einmal waren die Streiks von Weselskis Gewerkschaft juristisch wasserdicht. Es ging um einen Tarifvertrag der ausgelaufen ist und um gescheiterte Tarifverhandlungen. Damit war der Streikgrund zulässig. Ein Streik wegen der Luftfilter wäre schlicht grob rechtswidrig. Kann man machen, wird aber in der ersten Verhandlungsrunde zur einstweiligen Verfügung der Gewerkschaft um die Ohren fliegen. Darüber hinaus würde es nur wenige Bundesländer mit vielen Angestellten treffen, denn die Beamten dürfen nicht streiken. Aber dann kommt noch ein Grund, der betrifft die Einstellung des Kollegiums. Selbst bei den wenigen Warnstreik Tagen, die es bislang gab, sind von 10 Tarifbeschäftigte

(unabhängig ob und welcher Vertretung sie angehören) vielleicht drei gekommen. Das ist der Unterschied zu den Lokführern. Die sind mehrheitlich organisiert und wenn zum Streik aufgerufen wird, stehen die geschlossen dahinter und haben kein schlechtes Gewissen. Würde Wiselski so Kollegen haben wie uns, würde der mit quietschenden Reifen vom Hof fahren und

nie mehr wiederkommen

Beitrag von „elCaputo“ vom 2. Oktober 2021 06:55

Und ich dachte, dass es hier um Meidinger und seine seltsamen Einlassungen zur Corona-Politik im Klassenraum geht.

Wie dem auch sei, die GEW kann - unabhängig vom Thema - keine Gewerkschaft für die Lehrerschaft sein. Bundesweit sind 80% der Lehrkräfte verbeamtet, mithin sind elementare Aspekte der Gewerkschaftsarbeit ausgehebelt. Die GEW kann, wie ihre Konkurrenz, strukturell nur so eine Art Lobby-Verein sein. Eine (sinnvolle) Beschränkung auf die Tarifbeschäftigte wäre den Verantwortlichen wohl zu klein.

Beitrag von „karuna“ vom 2. Oktober 2021 11:28

Wie meinst du das, weil Beamte nicht streiken dürfen?

Definition der bpb: "Gewerkschaften (G) sind auf Dauer angelegte, staats-, partei- und gegnerunabhängige Vereinigungen von und für Arbeitnehmer/n, die auf freiwilliger Mitgliedschaft basieren. Als etablierte Verbände organisieren sie abhängig Erwerbstätige (Arbeiter, Angestellte, Beamte) mit dem Ziel, deren wirtschaftliche, soziale, gesellschaftliche und politische Interessen zu vertreten. Im Mittelpunkt der Gewerkschaftstätigkeit steht die Regulierung der Arbeitsbedingungen (Entlohnung, Arbeitszeit, Urlaub etc.) durch kollektive Vereinbarungen (Tarifverträge) mit Arbeitgeberverbänden und - in geringem Umfang - mit einzelnen Unternehmen (sog. Haistarifverträge).

Klingt nicht danach, als wären Beamte ausgeschlossen.

Ist der Hauptauftrag von Gewerkschaften nicht die Verhandlungen von Tarifverträgen? Die GEW wollte schon lange einen Lehrertarif und damit eine Vereinheitlichung, wenn ich recht erinnere...

<https://www.gew.de/tarif/gehalt/>

Wo sind denn die GK-Lehrkräfte, die sich da auskennen? [CDL](#) ?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. Oktober 2021 11:43

Beamte dürfen in Deutschland nicht streiken.

<https://www.gew-nrw.de/meldungen/deta...beamtinnen.html>

Bin am Handy und kann schlecht googlen aber Monika hatte es mit der GEW durchkämpfen wollen. Tja...

Man kann bei einem Streik mal mitmachen und dann den Tadel einrahmen 😊

Beitrag von „karuna“ vom 2. Oktober 2021 12:26

chilipaprika , das weiß ich. Das ist aber nicht der einzige Auftrag und die einzige Handlungsmöglichkeit von Gewerkschaften. Und Beamte profitieren auch jedes Mal von den Lohnerhöhungen, weil die Besoldung auch steigt. Hab ich zumindest gehört, warum das so ist, weiß ich nicht.

Beitrag von „elCaputo“ vom 2. Oktober 2021 12:30

Zitat von karuna

Wie meinst du das, weil Beamte nicht streiken dürfen?

Definition der bpB: "Gewerkschaften (G) sind auf Dauer angelegte, staats-, partei- und gegnerunabhängige Vereinigungen von und für Arbeitnehmer/n, die auf freiwilliger Mitgliedschaft basieren. Als etablierte Verbände organisieren sie abhängig Erwerbstätige (Arbeiter, Angestellte, Beamte) mit dem Ziel, deren wirtschaftliche, soziale, gesellschaftliche und politische Interessen zu vertreten. Im Mittelpunkt der Gewerkschaftstätigkeit steht die Regulierung der Arbeitsbedingungen (Entlohnung, Arbeitszeit, Urlaub etc.) durch kollektive Vereinbarungen (Tarifverträge) mit Arbeitgeberverbänden und - in geringem

Umfang – mit einzelnen Unternehmen (sog. Haustarifverträge).

Klingt nicht danach, als wären Beamte ausgeschlossen.

Ist der Hauptauftrag von Gewerkschaften nicht die Verhandlungen von Tarifverträgen? Die GEW wollte schon lange einen Lehrertarif und damit eine Vereinheitlichung, wenn ich recht erinnere...

<https://www.gew.de/tarif/gehalt/>

Wo sind denn die GK-Lehrkräfte, die sich da auskennen? [CDL](#) ?

Alles anzeigen

Ich habe ausdrücklich nicht nur auf das fehlende Streikrecht für Beamte abgestellt. Übrigens die Ultima Ratio des Arbeitskampfes (wiederum Kerngeschäft der Gewerkschaftsarbeit) Im Übrigen lieferst Du mir Deinem Text eine Menge Steilvorlagen, weshalb die GEW keine Gewerkschaft im klassischen Sinne für Beamte ist - nicht sein kann.

Das fängt damit an, dass Beamte keine "Arbeitnehmer" sind und deshalb auch kein Gehalt beziehen. Diese Alimentation wiederum wird einseitig vom Dienstherren vorgegeben und ist nicht Gegenstand irgendwelcher Tarifverträge. Andere Dinge, die sonst Gegenstand von Tarifverhandlungen wären, können einseitig bestimmt werden. Vor ca. 16 Jahren wurde so in NRW die Wochenarbeitszeit für Beamte um eine Stunde erhöht (und seitdem natürlich nicht zurückgenommen). Tarifpartner hatten da keinen Einfluss, die GEW war machtlos.

Das Beamtenverhältnis unterscheiden sich in ganz grundlegenden Aspekten elementar vom Tarifbeschäftigteverhältnis. Da sind das fehlende Streikrecht, der Unterschied Pension/Rente und die vollen Bezüge im Krankheitsfall nur die bekannteren.

PS: Die Koppelung der Beamtenbesoldung an neu verhandelte Tarifverträge der Angestellten ist zwar üblich, jedoch mehr oder weniger vom Goodwill des Dienstherrn abhängig. Eine Verpflichtung dazu besteht nicht, was wiederum immer wieder schön zu beobachten ist, wenn die Tarifergebnisse erst mit Verzögerung bei den Beamten oder mit Abänderung umgesetzt werden. Ein mittlerweile gängiges Procedere.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. Oktober 2021 12:36

[Zitat von karuna](#)

chilipaprika, das weiß ich. Das ist aber nicht der einzige Auftrag und die einzige Handlungsmöglichkeit von Gewerkschaften. Und Beamte profitieren auch jedes Mal von den Lohnerhöhungen, weil die Besoldung auch steigt. Hab ich zumindest gehört, warum das so ist, weiß ich nicht.

Ich verstehe das nicht. Ich habe auf den Beitrag geantwortet, in welchem ich die Frage las, ob Beamte streiken dürfen.

Ich habe darauf geantwortet (als PK-Lehrerin, aber eigentlich als Lehrerin grundsätzlich).

Beamte dürfen nicht streiken, weil ... verrückt: sie sind verbeamtet, DAMIT sie nicht streiken und der Staat sich darauf verlassen kann, die Arbeitskraft abzurufen.

Der GEW-Link war nur eine Quelle für das Streikverbot, ich hatte es nicht mehr im Blick, dass es der GEW-Thread war.

Beitrag von „Seph“ vom 2. Oktober 2021 13:03

elCaputo

Die Einengung des Gewerkschaftsbegriffs auf Zusammenschlüsse von Arbeitnehmern nach Arbeitsrecht mag eher zur historischen Entstehung von Gewerkschaften passen, greift heute aber zu kurz. Gewerkschaften als privatrechtliche Vereinigungen von Mitgliedern und Interessenvertretung dieser stehen grundsätzlich nach Art. 9 Abs. 3 GG auch Beamten offen.

Zwar unterliegen Beamte dem im Verfassungsrang stehenden Streikverbot, wozu auch streikähnliche Maßnahmen gehören (Ja, auch der hier im Forum gerne einmal genutzte Begriff des "Dienst nach Vorschrift"). Nicht beeinträchtigt ist jedoch das Recht von Beamten, sich außerhalb ihrer Dienstzeit zu solidarisieren, an Protesten teilzunehmen und ihre Interessen deutlich zu machen.

Anders als von dir hier dargestellt, gibt es sehr wohl Gewerkschaften, in denen auch Beamte organisiert sind und die wiederum in übergeordneten Verbänden organisiert sind. Die GEW ist eines der Beispiele aus dem Bildungssektor. Auch im DGB organisiert ist beispielsweise die GdP, deren Mitglieder zum größten Teil Beamte sein dürften.

Beitrag von „elCaputo“ vom 2. Oktober 2021 13:17

Das ist ja alles richtig. Mein Punkt ist, dass das Beamtenamt in seiner Grundanlage die elementaren Mitspracherechte von klassischen Gewerkschaften bzgl. des Arbeits- bzw. hier des Dienstverhältnisses bewusst nicht vorsieht.

Dass sich die Gewerkschaft der Polizei z.B. trotzdem Gewerkschaft nennt, wiewohl ihre Mitglieder zwingend Beamte sein müssen, ändert an diesem Umstand nichts. Die Nomenklatur muss ja nicht zwingend passen. Oftmals steckt ein anderes Kalkül dahinter (hier die Daseinsberechtigung).

Die DDR nannte sich demokratisch, die Nazis sozialistisch und ein Joe Biden will als Liberaler gelten.

Ein Weselski jedenfalls würde Amok laufen, wenn er den Restriktionen einer "Beamten-Gewerkschaft" unterworfen wäre. Er würde im Übrigen auch nichts erreichen. Er wäre seiner basalsten Instrumente beraubt. Und nein, nach Feierabend vorm Rathaus ne Demo machen, zählt nicht dazu.

Beitrag von „karuna“ vom 2. Oktober 2021 13:58

Zitat von elCaputo

Das fängt damit an, dass Beamte keine "Arbeitnehmer" sind und deshalb auch kein Gehalt beziehen. Diese Alimentation wiederum wird einseitig vom Dienstherren vorgegeben und ist nicht Gegenstand irgendwelcher Tarifverträge.

Ja doch, wieso liest du nicht, was ich schreibe, gehst aber trotzdem darauf ein, als hätte ich das behauptet?

Den Rest habe ich ja bereits geschrieben, zitiert, verlinkt und Seph hat es noch mal bestätigt.

Beitrag von „karuna“ vom 2. Oktober 2021 14:01

Zitat von elCaputo

Mein Punkt ist, dass das Beamtentum in seiner Grundanlage die elementaren Mitspracherechte von klassischen Gewerkschaften bzgl. des Arbeits- bzw. hier des Dienstverhältnisses bewusst nicht vorsieht.

Und die "klassische Gewerkschaft" ist deiner Meinung nach eine Vereinigung von Bergleuten oder Stahlarbeitern, die Streikbrecher attackieren, oder gibt es noch eine offizielle Definition?

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Oktober 2021 14:07

Zitat von Seph

Zwar unterliegen Beamte dem im Verfassungsrang stehenden Streikverbot, wozu auch streikähnliche Maßnahmen gehören (Ja, auch der hier im Forum gerne einmal genutzte Begriff des "Dienst nach Vorschrift")

Du meinst, Beamte dürften sich nicht nach den für sie geltenden Dienstvorschriften richten? Das dürfte - juristisch abgekürzt - eine a.M. sein.

Beitrag von „elCaputo“ vom 2. Oktober 2021 14:58

Zitat von karuna

Und die "klassische Gewerkschaft" ist deiner Meinung nach eine Vereinigung von Bergleuten oder Stahlarbeitern, die Streikbrecher attackieren, oder gibt es noch eine offizielle Definition?

Ja, genau! Schließlich ist das genau das, was die Arbeitskämpfe in Deutschland in den letzten Jahrzehnten prägt.

Streikbrecher, brennende Öltonnen am Fabrikeingang, Fäkalien an der Droschke des Generaldirektors, Knüppel, Holzlatten und Schiebermützen.

Klassische Gewerkschaften handeln die Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder mit den Arbeitgebern aus. Ergebnis ist zumeist ein Tarifvertrag. Den Gewerkschaften stehen dafür bestimmte Instrumente des Arbeitskampfes zur Verfügung. Keiner der genannten Begriffe oder

auch nur die Verhandlung selbst lassen sich mit dem Beamtentum in Einklang bringen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Oktober 2021 16:12

[Lehrer: Beamte vs. Angestellte – das sind die Unterschiede | heute-show vom 01.12.2017 - YouTube](#)

Beitrag von „alias“ vom 6. Oktober 2021 22:49

Es ist immer wieder erstaunlich, dass KuK den Arbeitgebern die Arbeit abnehmen und ihre Interessenvertretung nach Strich und Faden schlechtreden.

Selbst schuld. Ohne Rückendeckung der Beschäftigten kann keine Gewerkschaft etwas durchsetzen.

Die Eisenbahner haben das kapiert. Die Lehrer (noch) nicht.

Nebenbei: Wer hier die höchsten Forderungen an die Gewerkschaft stellt, hat eine gute Möglichkeit, diese Forderungen durchzusetzen.

Eintreten. Sich selbst in Funktionsämter bewerben. Machen.

Und nicht mäkeln und lamentieren. Das ist billig. Und dumm.

Beitrag von „kodi“ vom 6. Oktober 2021 22:59

Den Eindruck hab ich auch.

Viele Kollegen haben nicht verstanden, dass eine Gewerkschaft ein Zusammenschluss ist, um sich selbst mit anderen zusammen zu engagieren.

Stattdessen herrscht bei einigen eine Konsumhaltung vor. Besonders absurd wird das dann, wenn diese Leute dann Erwartungen an Gewerkschaft haben bei denen sie nicht einmal Mitglied sind.

Für die GEW kann ich nur sagen, dass es meiner Erfahrung nach jede Menge Möglichkeiten gibt, sich dort einzubringen, die eigenen Vorstellungen zu propagieren und auf den Kurs der GEW Einfluss zu nehmen.

Beitrag von „peterle“ vom 2. Dezember 2021 12:08

Zitat von plattyplus

Entschuldigung, aber für mich ist die GEW ein "Arbeitgeber-Abnick-Verein" und keine Gewerkschaft, die die Anliegen ihrer Mitglieder auch gegen den Arbeitgeber vertritt. Würde sie die Anliegen vertreten, hätte sie in den Schulen zum umbefristeten Generalstreik in der Corona-Krise aufgerufen, auf das wir Luftfilteranlagen, Plexiglaswände, etc. etc. bekommen. Aber dazu müßten sie erst einmal einen Claus Weselsky an die Spitze wählen.

So ähnlich sehe ich das auch. Gerade in der Corona-Zeit mit all den Unzulänglichkeiten auf Kosten der Gesundheit hat für mich die GEW auf ganzer Linie versagt - damals und heute.

Zitat von alias

Es ist immer wieder erstaunlich, dass KuK den Arbeitgebern die Arbeit abnehmen und ihre Interessenvertretung nach Strich und Faden schlechtreden.

Selbst schuld. Ohne Rückendeckung der Beschäftigten kann keine Gewerkschaft etwas durchsetzen.

Die Eisenbahner haben das kapiert. Die Lehrer (noch) nicht.

Nebenbei: Wer hier die höchsten Forderungen an die Gewerkschaft stellt, hat eine gute Möglichkeit, diese Forderungen durchzusetzen.

Eintreten. Sich selbst in Funktionsämter bewerben. Machen.

Und nicht mäkeln und lamentieren. Das ist billig. Und dumm.

Alles anzeigen

Aber für eine Gesprächsrunde sind die Mitgliedsbeiträge zu hoch.

Letztendlich hätte ich erwartet, dass viel mehr an die KuK herangetragen wird als 1-2 Muster-Remonstrationsschreiben.

Und auf die Frage, ob Corona und die Spätfolgen voll über die Beihilfe abgerechnet werden können mit evtl. Frühpension, ist nur beantwortet worden,
dass die Ansteckung nachweislich in Schule stattfinden musste.

Dabei zählten die vielen Verstöße zum Arbeitsschutz bzw. das Versagen der Fürsorgepflicht überhaupt nicht.

Da erwarte ich einfach etwas mehr Progression, denn für diesen juristischen Rat zahle ich der GEW eine Menge Geld im Jahr.

Und um das einmal in Zahlen auszudrücken: meine Frau und ich lassen bei der GEW jährlich fast einen vierstelligen Betrag.

Ein Rechtsschutzfall wurde nie beantwortet, Stillschweigen auf Seiten des GEW-Anwalts (wurde dann anders gelöst);

und der zweite Rechtsschutzfall liegt auch schon seit über einem Jahr brach: Dienstherr schweigt und GEW tuts gleich.

Dabei habe ich die Arbeit der GEW in meinen jungen Jahren sehr wohl geschätzt und gerne solidarisch meinen Betrag gezahlt;

und auch 2-3 Fortbildungen mitgemacht, aber auch diese Fortbildungen könnte ich ohne Mitgliedschaft mit Eigenanteil mitmachen.

Wieso die GEW keine echte Gewerkschaft ist.

Und daher ist die GEW für mich auch keine Gewerkschaft mehr, weil sie eben nichts organisiert und nicht einmal klagt mit Verweis, dass nur Beschäftigte klagen könnten (war es Bayern?) - als ob man dies nicht clever umgehen könnte.

Aber lassen wir einmal die Beamtenseite links liegen, und schauen auf die ErzieherInnen. Da beschweren sich diese über große Gruppen, über uneinsichtige Eltern und Durchseuchung. Diese Berufsgruppe ist gesucht, diese Berufsgruppe könnte streiken, wahrscheinlich ohne jegliche Konsequenzen, die aber in Anbetracht des Gesundheitsrisikos auch gering sind; ABER als Vater bekomme ich nur Bettel-Mails vom Kindergarten, dass wir auch ja die Corona-Tests machen sollen.

Der Rechtsschutz mit Schlüsselversicherung gibts für Ehepaare zum Preis EINER GEW-Mitgliedschaft,

wobei dann der Rechtsschutz vollumfassend ist und auch Verkehr usw. beinhaltet.

Corona hat gezeigt, dass eigentlich niemand, kein Verband oder Gewerkschaft, irgendeine Macht oder Einfluss hat.

Und ich im konkreten Fall sowieso Stunden recherchieren und KuK überzeugen muss als wollte ich eine neue Gewerkschaft gründen.